

Abstract zum Vortrag

***Dokumente der NS-Verfolgung im digitalen Wandel:
Eine Medien- und Bedeutungsgeschichte von Häftlings-Personal-Karten
aus NS-Konzentrationslagern***

Christian Höschler

Die Arolsen Archives sind ein internationales Zentrum über NS-Verfolgung mit dem weltweit umfassendsten Archiv zu den Opfern und Überlebenden des Nationalsozialismus. Die Sammlung mit über 30 Millionen Dokumenten sowie Hinweisen zu rund 17,5 Millionen Menschen gehört zum UNESCO-Weltdokumentenerbe. Sie beinhaltet Dokumente zu den verschiedenen Opfergruppen des NS-Regimes, die nach dem Krieg dazu dienten, Menschen zu suchen, Schicksale zu klären und Verfolgungswege zu dokumentieren. 2019 wurden in einem Online-Archiv 27 Millionen Dokumente veröffentlicht und sind heute frei zugänglich. Schüler*innen und Freiwillige aus aller Welt arbeiten u.a. im Rahmen der Crowdsourcing-Kampagne #everynamecounts mit Dokumenten aus nationalsozialistischen Konzentrationslagern. Die Nutzer*innen eignen sich die Dokumente an, indem sie die Angaben indizieren, kommentieren und zirkulieren und sie dabei mit eigenen Recherchen und weiterem historischen Kontextwissen anreichern.

Der Beitrag präsentiert die Kampagne #everynamecounts und zeichnet zudem die Entwicklung der verschiedenen historischen Gebrauchsweisen der sogenannten Häftlings-Personal-Karte nach. Ursprünglich ein Dokument der systematischen Ausgrenzung, Ausbeutung und Vernichtung, diente die Häftlings-Personal-Karte unmittelbar nach dem Zweiten Weltkrieg als physisch sichergestelltes Beweisdokument. Von der Mitte der 1950er Jahre an war sie die „unsichtbare“ Grundlage von Schicksalsklärung und Auskunftserteilung des „International Tracing Service“ (ITS), dem Vorläufer der heutigen Arolsen Archives. Nach der Öffnung der Dokumentensammlung für Forschung und die allgemeine Öffentlichkeit im Jahr 2007 fungiert sie insbesondere in Bildungsprojekten und -publikationen als eine zentrale Quelle für biografisches und forschend-entdeckendes Lernen. Heute wird die Häftlings-Personal-Karte – neben anderen

Geschichte im digitalen Wandel?
Geschichtskultur – Erinnerungspraktiken – Historisches Lernen
02.-04. Juni 2022, Paderborn

Dokumenten – von Freiwilligen und Schüler*innen im Kontext von #everynamecounts genutzt, um ein „digitales Denkmal“ zu errichten. Der Beitrag unterzieht die Häftlings-Personal-Karte vor diesem Hintergrund einer nutzungshistorischen Betrachtung und zeichnet so den Bedeutungswandel von KZ-Dokumenten, nicht zuletzt mit Blick auf ihre Nutzung in Bildungsaktivitäten zur Thematik der NS-Verfolgung, exemplarisch nach.

<https://enc.arolsen-archives.org>

<https://eguide.arolsen-archives.org/archiv/anzeige/haeftlings-personal-karte/>

Dr. Christian Höschler ist Historiker und stellvertretender Leiter des Bereichs Historical Research bei den Arolsen Archives. Dort beschäftigt er sich mit der Geschichte der NS-Verfolgung und ihren Folgen, insbesondere der Situation von Displaced Persons (DPs) und der Suche nach vermissten NS-Opfern ab 1945. Zuvor studierte er an der LMU München Geschichte, Anglistik und Erziehungswissenschaften, wo er 2017 mit einer Studie zu Kindern und Jugendlichen als Überlebende der NS-Verfolgung promovierte.